

Jesus ist auferstanden!

Gedanken zur Auferstehung

Schriftlesung: Matthäus-Evangelium 27, 57-28, 20

Gliederung

I. WIR HABEN EINE GARANTIERTE ZUKUNFT...

- A. ... denn der Tod ist besiegt
- B. ... denn wir bekommen einen neuen Körper

II. WIR HABEN EINE LEBENSWERTE GEGENWART...

- A. ... weil wir einen lebenden Gott haben
- B. ... weil wir nichts zu verlieren haben

Einleitende Gedanken

Die Jünger von Jesus erwarteten viel von Jesus. Sie hofften, er würde in Jerusalem die römische Herrschaft vernichten und den Thron Davids besteigen, doch dass ihr Herr nach der Kreuzigung von den Toten auferweckt wird, daran dachten sie nicht. Obwohl ihnen bekannt gewesen sein musste, dass der Prophet Elisa einen Jungen vom Tod erweckte und obwohl sie mit eigenen Augen gesehen hatten, wie Jesus Lazarus vom Tod erweckte. Die Vorstellung, dass jemand vom Tod erweckt wird, muss für die Jünger nicht abwegig gewesen sein. Aber sie kamen nicht auf die Idee, dass so etwas mit Jesus geschehen könnte.

Hingegen schienen die Feinde von Jesus die Auferstehung zu fürchten. Sie gehen zu Pontius Pilatus und erklären ihm:

X

„Herr, uns ist eingefallen, dass dieser Betrüger, als er noch lebte, behauptet hat: ›Nach drei Tagen werde ich auferstehen.‹“ Matthäus 27, 63

Diese Männer konnten sich besser daran erinnern, was Jesus sagte, als seine Jünger. Diese Leute hatten tatsächlich bedenken, Jesus könnte auferstehen. Das wollten sie in ihrem Hass und ihrer Verblendung verhindern. Sie fordern Pilatus auf:

X

„Befiehl deshalb bitte, dass das Grab bis zum dritten Tag bewacht wird! Sonst könnten seine Jünger kommen und den Leichnam stehlen und dann dem Volk gegenüber behaupten, er sei von den Toten auferstanden. Dieser zweite Betrug wäre noch schlimmer als der erste.“ Matthäus 27, 64.

Das ist typisch für die Feinde von Jesus. Sie unterstellen den Jüngern das, was sie an ihrer Stelle tun würden. Sie wären zu einem solchen Betrug fähig gewesen. Die Jünger dachten nicht im Ansatz daran, sie könnten Jesus aus dem Grabe holen. Wieso auch und wohin hätten sie ihn bringen wollen? Die Priester und Pharisäer fürchteten die Auferstehung von Jesus, weil sie wussten, wenn das geschieht, dann ist es eindeutig, dass Jesus der Messias ist. Deshalb meinen sie, dass der zweite Betrug grösser wäre, weil das der handfeste Beweis dafür wäre, dass Jesus der Retter und König Israels ist. Als Paulus sich vor Agrippa und Festus verteidigte sagt er:

X „Was ich bezeuge, ist nichts anderes als das, was die Propheten angekündigt haben und wovon bereits Mose gesprochen hat: dass nämlich der Messias leiden und sterben müsse und dass er als Erster von den Toten auferstehen werde, um dann allen Völkern das Licht des Evangeliums zu bringen, sowohl dem jüdischen Volk als auch den anderen Völkern.“
Apostelgeschichte 26, 22-23.

Diese Vorhersagen, auf die sich Paulus hier bezieht, kannten die Pharisäer und Schriftgelehrten bestens. Deshalb wollten sie die Auferstehung verhindern und das Grab bewachen lassen.

Wenn diese Menschen an der Wahrheit interessiert gewesen wären und erfahren wollten, ob Jesus vielleicht doch der Messias war, dann hätten sie nicht Pilatus gebeten, das Grab von Soldaten bewachen zu lassen. Sie wären selber am Grab gesessen und hätten geschaut, ob Jesus aufersteht, um festzustellen, ob er wirklich der Messias ist.

Wäre Jesus nicht auferstanden, hätten sie beruhigt sein können, denn dann wäre Jesus höchstens ein aussergewöhnlicher Mensch gewesen, so wie vielleicht Mahatma Ghandi. Der Tod am Kreuz wäre eine tragische Hinrichtungsszene gewesen, wie sie damals häufig durchgeführt wurde. Wäre Jesus nicht auferstanden, wäre sein Leben für uns bedeutungslos, wie Paulus sagt:

X **„Wenn Christus nicht auferstanden ist, ist euer Glaube eine Illusion; die Schuld, die ihr durch eure Sünden auf euch geladen habt, liegt dann immer noch auf euch.“**
1. Korinther 15, 17.

Die Tatsache, dass Jesus am Kreuz für unsere Schuld starb, wäre für uns bis heute unbedeutend, auf unser Leben hätte Jesus absolut keine Auswirkung. Aber wenn Jesus auferstanden ist, dann erscheint alles in einem anderen Licht. Dann hat das Leben, Sterben und die Auferstehung von Jesus enorme Auswirkungen auf unser Leben und auf unsere Ewigkeit. Paulus schreibt:

X **„Ihr wurdet zusammen mit Jesus begraben, als ihr getauft wurdet, und weil ihr mit ihm verbunden seid, seid ihr dann auch zusammen mit ihm auferweckt worden. Denn ihr habt auf die Macht Gottes vertraut, der Christus von den Toten auferweckt hat.“**
Kolosser 2, 12.

Wir sind durch Jesus zu neuem Leben erweckt worden. Jesus hat den Tod besiegt und uns die Tür zum Himmel geöffnet!

Mit seiner Auferstehung hat Jesus sozusagen die Vergebung in Kraft gesetzt, oder man könnte auch sagen, er hat die Sünde ausser Kraft gesetzt.

Das, was die Sünde bewirkt hat – nämlich den Tod – ist überwunden und besiegt.

Heute möchte ich von zwei Gesichtspunkten aus betrachten, was die Auferstehung für uns bedeutet.

Bibelstellen zum Nachschlagen: 2. Könige 4, 35; Matthäus 27, 62-66; Johannes 11, 25-26.43-44; Römer 6, 3-4.23; Kolosser 2, 12; 1. Petrus 3, 21-22

X I. Wir haben eine garantierte Zukunft...

Die Auferstehung ist wie eine Garantie für uns. Paulus schrieb das folgendermassen:

X „Christus ist von den Toten auferstanden! Er ist der Erste, den Gott auferweckt hat, und seine Auferstehung gibt uns die Gewähr, dass auch die, die im Glauben an ihn gestorben sind, auferstehen werden.“ 1. Korinther 15, 20.

X A. ... denn der Tod ist besiegt

Die Auferstehung von Jesus ist für uns die Garantie, dass der Tod überwunden ist. Der Tod, der durch die Sünde unser Leben zerstört, ist besiegt.

X „Wir wissen ja, dass Christus, nachdem er von den Toten auferstanden ist, nicht mehr sterben wird; der Tod hat keine Macht mehr über ihn.“ Römer 6, 9.

Somit hat der Tod auch keine Macht mehr über die, die Jesus nachfolgen. Jesus ist stärker als der Tod, weil er ihn besiegt hat. Am Kreuz hat Jesus diesen Kampf gewonnen und mit der Auferstehung wurde dieser Sieg beglaubigt. Seit der Auferstehung ist Jesus im Besitz der Schlüssel über den Tod und über das Totenreich. Er hat die Schlüsselgewalt und kann öffnen und zuschliessen, wie es ihm gefällt. Jesus selber sagt über sich:

X

**„Ich war tot, aber jetzt lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zum Totenreich.“
Offenbarung 1, 18.**

Die Tatsache, dass Jesus den Tod besiegt hat, dass ihn das Totenreich nicht halten konnte, war in der Verkündigung von Petrus an Pfingsten ein Kernthema. Er sagt:

X

**„Gott hat Jesus aus der Gewalt des Todes befreit und hat ihn auferweckt; es zeigte sich, dass der Tod keine Macht über ihn hatte und ihn nicht festhalten konnte.“
Apostelgeschichte 2, 24**

Das ist übrigens auch das Kernthema des Evangeliums. Paulus ist von dieser Tatsache begeistert und seine Begeisterung findet seinen Höhepunkt mit dem Siegesruf:

X

„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein tödlicher Stachel?“ 1. Korinther 15, 55.

Jesus hat den Tod besiegt. Er hat bewiesen, dass er stärker ist als der Tod. Er hat den Schlüssel zum Totenreich und kann uns deshalb erlösen. Christen können also getrost sterben, denn auf uns wartet eine wunderbare Zukunft.

Bibelstellen zum Nachschlagen: Apostelgeschichte 2, 24.27.31; Apostelgeschichte 3, 15; 1. Korinther 15, 55; Offenbarung 1, 18; Offenbarung 20, 4-6;

X

B. ... denn wir bekommen einen neuen Körper

Die Auferstehung von Jesus gibt uns noch eine andere Garantie: Wir werden einen neuen und einen qualitativ besseren Körper bekommen!

Der neue Körper wird nicht mehr der Vergänglichkeit und der Verwesung unterworfen sein. Es wird weder Krankheit, Schmerzen noch Tod geben. Dieser neue Körper wird nicht mehr altern. In der neuen Welt wird sich der Menschheitstraum von der ewigen Jugend erfüllt. Paulus meint

X

„Jesus wird unseren unvollkommenen Körper umwandeln und wird ihn seinem eigenen Körper gleichmachen, der Gottes Herrlichkeit widerspiegelt. Er hat die Macht dazu, genauso, wie er auch die Macht hat, das ganze Universum seiner Herrschaft zu unterstellen.“ Philipper 3, 21.

Wer mit grossen Gebrechen und Behinderungen leben muss, der kann sich freuen, denn der neue Körper wird frei von Schmerzen und Gebrechen sein.

Wer unter psychischen Störungen, Depressionen oder Verletzungen leidet, der kann sich freuen, denn der Auferstehungsleib wird frei von solchen Belastungen sein. Paulus schreibt:

X

„In die Erde wird ein irdischer Körper gelegt. Auferweckt wird ein Körper, der durch Gottes Geist

erneuert ist. Erst ist er schwach, dann aber voller Kraft“ 1. Korinther 15, 43-44.

Wir können uns auf diesen neuen und unvergänglichen Körper freuen!

Bibelstellen zum Nachschlagen: 1. Korinther 15, 21.43-44.50-57; 2. Korinther 5, 1-10; Philipper 3, 21; 1. Thessalonicher 4, 16-17

X

II. Wir haben eine lebenswerte Gegenwart...

Die Auferstehung hat aber nicht nur Auswirkungen auf das Leben nach dem Tod. Die Auferstehung zeigt schon in diesem Leben Auswirkungen.

X

„Durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und sind daher auch mit ihm begraben worden. Weil nun aber Christus durch die unvergleichlich herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, ist auch unser Leben neu geworden, und das bedeutet: Wir sollen jetzt ein neues Leben führen.“ Römer 6, 4.

Unser Leben bekommt durch die Auferstehung von Jesus eine neue Dimension. Die Erneuerung unseres Lebens beginnt also nicht erst in der Ewigkeit, sondern sie beginnt hier und heute. Mit Jesus bekommt unser Leben eine neue Qualität. Paulus meint:

X

„Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!“ 2. Korinther 5, 17.

Bibelstellen zum Nachschlagen: Römer 6, 4; 2. Korinther 5, 17



A. ... weil wir einen lebenden Gott haben

Unser Leben als Christen ist lebenswert, weil wir in Beziehung zu unserem Schöpfer leben. Wir verehren keinen toten Gott, den wir selber kreiert oder von irgendwoher übernommen haben. Diese selbstgemachten Götter und Religionen können zwar für das Leben hilfreich sein, das will ich gar nicht bestreiten. Doch was nützt die erfahrene Hilfe, wenn ich am Ende feststellen muss, dass ich einer Lüge aufgesessen bin? Was nützt es mir, wenn ich einem toten Gott vertraue?

Jesus lebt! Er ist auferstanden! Wir verehren und vertrauen einem lebenden Gott. Wir vertrauen dem Gott, der bis heute in dieser Welt wirkt. Er hält alles am Leben!



„Durch die Kraft seines Wortes trägt er das ganze Universum.“ Hebräer 1, 3.

Diesem Gott vertrauen wir. Das besondere an Jesus ist, dass er uns verstehen kann. Er kennt unsere Freuden, Nöte und Sorgen, denn er lebte selber als Mensch auf dieser Erde. Deshalb werden wir in der Bibel ermutigt mit allem, was uns bewegt zu Gott zu kommen. Im Hebräer steht das folgendermassen:



„Jesus ist ja nicht ein Hoherpriester, der uns in unserer Schwachheit nicht verstehen könnte. Vielmehr war er – genau wie wir – Versuchungen aller Art ausgesetzt, allerdings mit dem entscheidenden Unterschied, dass er ohne Sünde blieb.“ Hebräer 4, 15.



„Wir wollen also voll Zuversicht vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten, damit er uns sein Erbarmen

schenkt und uns seine Gnade erfahren lässt und wir zur rechten Zeit die Hilfe bekommen, die wir brauchen.“ Hebräer 4, 16.

Was für ein Privileg, dass uns Gott zur rechten Zeit hilft, wenn wir mit unseren Anliegen zu ihm kommen! Und was wir dabei auch nicht vergessen sollten ist, dass es in der sichtbaren und unsichtbaren Welt nichts und niemanden gibt, der stärker und mächtiger als Jesus wäre. Paulus schreibt den Christen in Ephesus:

X **„Christus steht hoch über allen Mächten und Gewalten, hoch über allem, was Autorität besitzt und Einfluss ausübt; er herrscht über alles, was Rang und Namen hat – nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.“ Epheser 1, 21.**

Keine Macht und kein Ereignis, kann uns von der Liebe Gott trennen. Wir sind keine Spielbälle böser Mächte – NEIN – wir sind auf der Seite dessen, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist. Deshalb kann Paulus den Römern schreiben:

X **„Gott ist für uns; wer kann uns da noch etwas anhaben?“ Römer 8, 31.**

X **„Was kann uns da noch von Christus und seiner Liebe trennen? Not? Angst? Verfolgung? Hunger? Entbehrungen? Lebensgefahr? Das Schwert des Henkers?“ Römer 8, 35**

Er fährt dann weiter:

X **„Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeindliche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der**

Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“ Römer 8, 38-39.

Bibelstellen zum Nachschlagen: Apostelgeschichte 7, 55-56; 17, 28; Römer 8, 31-39; Epheser 1, 10.21; 2, 2; Philipper 2, 10; Kolosser 1, 16-17; Hebräer 1, 2-3; 2, 7-8; 4, 15-16; Offenbarung 5, 13

X

B. ... weil wir nichts zu verlieren haben

Noch etwas macht das Leben mit Jesus lebenswert: Wir haben nichts zu verlieren. Oder anders gesagt: Wir können ein wagemutiges Leben führen. Paulus führte ein abenteuerliches Leben, weil er davon überzeugt war, dass es sich lohnt und er dabei nichts verlieren kann. Über seine Erfahrung in Ephesus schreibt er:

X

In Ephesus hatte ich mit Gegnern des Evangeliums eine Auseinandersetzung, die wie ein Kampf mit wilden Tieren war, ein Kampf auf Leben und Tod. Weshalb hätte ich mich darauf einlassen sollen, wenn ich nicht überzeugt wäre, dass es eine Auferstehung der Toten gibt? Wenn die Toten nicht auferstehen, können wir es gleich mit denen halten, die sagen: »Kommt, wir essen und trinken, denn morgen sind wir tot!« 1. Korinther 15, 32.

Wir können unser Leben ganz auf Gott ausrichten, weil es sich lohnt. Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, dann gäbe es keine positive Perspektive, dann würden wir ziel- und orientierungslos leben. Es würde nichts geben, für das es sich zu leben lohnt. Doch mit dem auferstandenen Jesus zu leben, das lohnt sich. Deshalb schreibt Paulus:

X

„Wenn wir leben, leben wir für den Herrn, und auch wenn wir sterben, gehören wir dem Herrn. Im Leben wie im Sterben gehören wir dem Herrn.“ Römer 14, 8.

Ob wir hier auf dieser Erde leben, oder ob wir sterben, das macht keinen grossen Unterschied, denn wir sind und bleiben immer mit Jesus verbunden.

Die Auferstehung lässt uns mutig sein, weil wir eigentlich nur gewinnen können. Nur auf diesem Hintergrund können wir die Mutter des Zürcher Täufers Manz verstehen. Manz wurde in der Reformationszeit wegen seinem Glauben an Jesus in der Limmat ersäuft. Seine Mutter rief ihm zu, er soll durchhalten. Diese Mutter hatte über das Sterben hinausgeblickt. Diese Mutter hatte vermutlich das Wort von Paulus vor Augen:

X

„Der Inhalt meines Lebens ist Christus, und deshalb ist Sterben für mich ein Gewinn.“ Philipper 1, 21.

Bibelstellen zum Nachschlagen: Römer 14, 8-9; 1. Korinther 15, 32; Philipper 1, 21

X

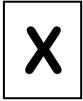
Schlussgedanke

Einem gläubigen Afrikaner war seine siebzehnjährige Tochter gestorben. Auf ihr Grab setzte er ein Kreuz aus Holz und schrieb die merkwürdigen Worte darauf: „Der Tod hat keine Hände“. Als ein Missionar ihn fragte, was die Inschrift bedeute, gab der Vater zur Antwort: „Ich weiss, dass der Tod mein Kind nicht auf ewig festhalten kann, sondern dass ich es bei Jesus wieder sehen werde. Der Tod hat ja keine Hände mehr!“¹

Wir haben allen Grund Gott von Herzen dankbar zu sein!

Stimmen wir in den Freudenjubiläum von Petrus ein:

¹ Bsp.471.



„Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem grossen Erbarmen hat er uns durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ein neues Leben geschenkt. Wir sind von neuem geboren und haben jetzt eine sichere Hoffnung.“ 1. Petrus 1, 3.

Bibelstellen zum Nachschlagen: Johannes 14, 1-3; 17, 24; 1. Petrus 1, 3

Amen